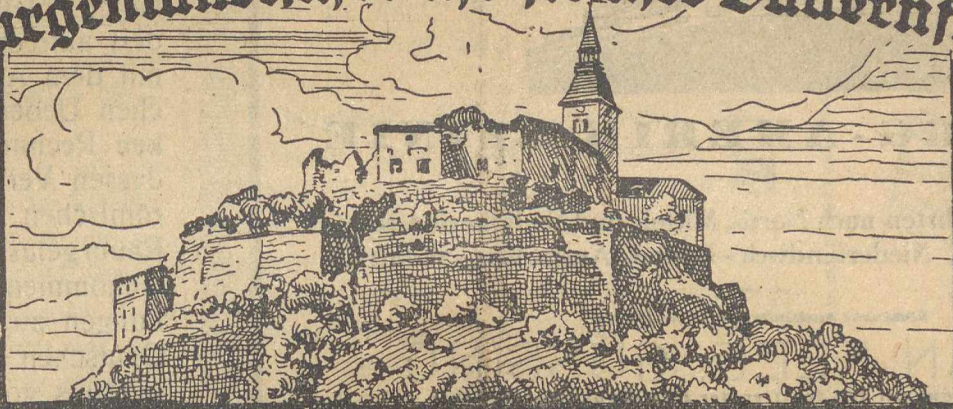


WIRTSCHAFTSBLATT

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

Bezugspreise
Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
1/4jährig S 1.50.
Für Amerika 3 Dollar.
Für Ungarn 8 Pengö.



Redaktionsschluss:
Donnerstag Mittag.
Manuskripte werden nicht
zurückgegeben.
Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Sellerstätte 2.** Tel. R. 27.5.35

Abkommen Oesterreich—Deutschland.

Amtlich wird verlautbart:

In der Überzeugung, der europäischen Gesamtentwicklung zur Aufrechterhaltung des Friedens eine wertvolle Förderung zuteil werden zu lassen, wie in dem Glauben, damit am besten den vielgestaltigen, wechselseitigen Interessen der beiden deutschen Staaten zu dienen, haben die Regierungen des Bundesstaates Oesterreich und des deutschen Reiches beschlossen, ihre Beziehungen wieder normal und freundschaftlich zu gestalten. Aus diesem Anlass wird erklärt:

1. Im Sinne der Feststellung des Führers und Reichskanzlers vom 21. Mai 1936 anerkennt die deutsche Reichsregierung die volle Souveränität des Bundesstaates Oesterreich.

2. Jede der beiden Regierungen betrachtet die in dem anderen Lande bestehende innerpolitische Gestaltung einschliesslich der Frage des österreichischen Nationalsozialismus, als eine innere Angelegenheit des anderen Landes, auf die sie weder unmittelbar noch mittelbar Einwirkung nehmen wird.

3. Die österreichische Bundesregierung wird ihre Politik im allgemeinen, wie insbesondere gegenüber dem deutschen Reich, stets auf jener grundsätzlichen Linie halten, die der Tatsache, dass Oesterreich sich als deutscher Staat bekannt, entspricht. Hiedurch werden die Römer Protokolle ex 1934 und deren Zusätze ex 1936 sowie die Stellung Oesterreichs zu Italien und Ungarn als den Partner dieser Protokolle nicht berührt.

In der Erwägung, dass die von beiden Seiten gewünschte Entspannung sich nur verwirklichen lassen wird, wenn dazu gewisse

Vorbedingungen seitens der Regierung beider Länder erstellt werden, wird die österreichische Bundesregierung sowohl wie die Reichsregierung in einer Reihe von Einzelmassnahmen die hiezu notwendigen Voraussetzungen schaffen.

Wien, am 11. Juli 1936.

Der Bundeskanzler über das Abkommen.

Im Rundfunk hielt Samstag abend der Bundeskanzler Dr. Schuschnigg die folgende Ansprache:

Oesterreicher und Oesterreicherinnen! Ich weiss, dass ich namens aller aufrechten und einsichtigen Oesterreicher spreche, wenn ich anschliessend an den Text der Vereinbarung, der hiemit der österreichischen Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht ist, und der zur gleichen Stunde in Deutschen Reich verlautbart wird, der sicheren Hoffnung Ausdruck gebe, dass die Wiederkehr normaler freundschaftlicher Beziehungen mit dem Deutschen Reich nicht

nur den beiden deutschen Staaten und somit dem gesamten deutschen Volk zum Segen gereiche, sondern dass damit ein wertvoller Beitrag zur Sicherung des europäischen Friedens geleistet wurde, dem zu dienen sei nicht nur im wohlverstandenen Interesse unseres eigenen Landes Ziel unsrer Politik war. Es sei fern von mir, in dieser Stunde zu polemisieren. Ich will nur der aufrichtigen Freude und Genugtuung darüber Ausdruck geben, dass hüben und drüben das Bewusstsein um Schicksalverbundenheit und gemeinsamen Weg allen Zwischenfällen der Geschichte zum Trotz sich stark genug erwiesen hat, um mit berechtigter Aussicht auf Erfolg den Versuch zu unternehmen. Hindernisse und Barriere wegzuräumen, die eben noch unüberwindbar erschienen. Dies konnte sein und wird immer sein können, wenn hier wie dort der Wille besteht, das Recht und die Eigenart des andern zu respektieren, wenn hier wie dort über alle Meinungsverschiedenheiten und Gegensätzlichkeiten hinweg, die wegzuleugnen sinnlos wäre, das Wissen um ein grosses Erbe liegt, das wir zu verwalten haben, weiter aber auch das

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

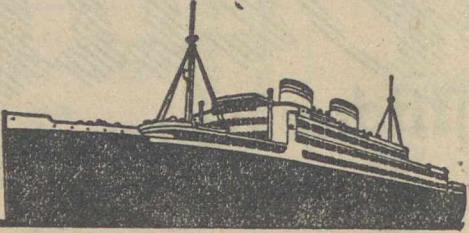
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.
Vormals „Güssinger Sparkasse“.



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:

STEFAN KLEE, GÜSSING

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Bekenntnis zum gleichen Kulturkreis, dem wir beide angehören, und schliesslich das Vertrauen, dass jeder für sich und in seinem Lande ehrlich bemüht ist, dem Volkstum das Beste zu geben, seine Existenz und Zukunft zu sichern und damit seinen Volk zu dienen.

Engelbert Dollfuss hat bei seiner Regierungsübernahme am 27. Mai 1932 erklärt; „Es muss alle Welt verstehen, dass wir uns als selbständiger deutscher Staat, bedingt durch das Blut, die Geschichte und die geographische Lage unsrer Heimat, der engsten Verbundenheit und Freundschaft mit dem deutschen Reich bewusst sind, einer Freundschaft, die berechtigt und verpflichtet.“ Als dann längst schon der Kampf entbrannt war, setzte er im April 1933 den gleichen Gedankengang fort, wenn er erklärte: „Wir Oesterreicher sind uns unserer Schicksalsverbundenheit mit dem gesamten deutschen Volk voll und ganz bewusst“, und beim ersten Generalappell der VF. am Trabrennplatz zu Wien am 11. September 1932 begleitete Dollfuss das Oesterreich der neuen Verfassung ein mit dem fundamentalen Satz: „Wir Oesterreicher sind Deutsche und haben ein deutsches Land“. Auch in weiterer Folge ward, was immer auch geschehen mochte, an diesem eindeutigen Bekenntnis nicht gerüttelt. Ich verweise auf dem Leitsatz, den ich selbst am 29. Mai 1935 v. d. österreichischen Bundestag gesprochen haben: „Oesterreich hat nie einen Zweifel darüber gelassen und, und wird es, so lange wir leben, auch in aller Zukunft nicht tun, dass es sich als deutscher Staat bekennt.“

Dem habe ich auch heute nichts hinzuzufügen. In diesem Bekenntnis spricht mit die Ehrfrucht vor der grossen Vergangenheit unsers österreichischen Landes, dem durch lange Jahrhunderte die ehrenvolle und grosse Aufgabe zufiel, dem Deutschen Reich seine ersten Repräsentanten zu geben. Wenngleich die Geschichte neue Wege ging und neue Zeiten neue Entwicklungen brachten, bleibt uns aus dem Wissen und Verstehen des Vergangenen auch in der Gegenwart die rich-

tige Wertung und der Begriff unsrer kulturellen Aufgabe, die immerdar zugleich eine deutsche Aufgabe ist. Wenngleich es leider, wie überall in der Welt, auch bei uns Irgeleitete und Verhetzte geben wird, die sich aus der Mentalität des Glühenden Hasses und des Kampfes um jeden Preis nicht loszulösen vermögen und denen ebenso der Wille zur gerechten Beurteilung wie das Vermögen zu vernünftigen Abwägen fehlt, glaube ich doch mit Zuversicht annehmen zu dürfen, dass zu gleicher Zeit auch der erfreuerlicher Weise schon weit fortgeschrittene innere Befriedung in unserm Land sich weiterhin vertieft und festigt.

Es ist daher auch

die Frage der politischen Amnestie, von der ich bei anderer Gelegenheit gesprochen habe, ebenso in aktuelle Nähe gerückt wie die neuerliche Aufforderung an alle Oesterreicher, wo immer sie früher standen ihre Kräfte dem Aufbau des Vaterlandes im Rahmen der Vaterländischen Front zur Verfügung zu stellen und auch

an verantwortlichen Stellen teilzunehmen an der politischen Willensbildung in Oesterreich. Auch heute hat sich an den Voraussetzungen hiezu nichts geändert.

Die Grundlage ist und bleibt die Maiverfassung 1934, somit das Bekenntnis zum freien Oesterreich. Das alleinige und ausschliessliche politische Tätigkeitsfeld für alle Oesterreicher bleibt die Vaterländische Front, die ohne Rücksicht auf rechts oder links für alle Oesterreicher geschaffen wurde, die bereit sind, sich zu Oesterreich zu bekennen und die wissen, dass sie damit auch die wirksamste Möglichkeit haben, auf dem Boden der Heimat den Interessen und der Zukunft des deutschen Volkstums zu dienen.

Die Bedachtnahme auf die Erhaltung des Friedens war seit je für die Linie unsrer Politik bestimmend. Aus diesem Grunde hat sich Oesterreich zum Völkerbundgedanken bekannt. Hieran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Aus diesem Grunde hat Oesterreich schon vor mehreren Jahren seine Stellung in den römischen Pakten ver-

ankert. Die zwischenstaatlichen Beziehungen, die uns mit den beiden Nachbarländern

Italien und Ungarn verbinden und die in jeglicher Richtung eine segensreiche Auswirkung hatten, bleiben nach wie vor unverändert aufrecht und wir freuen uns, dass mit dem Abschluss des gegenständlichen Uebereinkommens einem Gedanken Rechnung getragen erscheint, für dessen Verwirklichung seit je in der römischen Protokollen grundsätzlich Raum gelassen wurde. Wann das Uebereinkommen, das künftighin die Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich regelt, das hält, was wir uns von ihm versprechen, dann wird es nicht nur dem grossen Deutschen Reich und unserm Oesterreich, damit den beiden deutschen Staaten, nicht nur dem gesamten deutschen Volk, sondern darüber hinaus der friedlichen Fortentwicklung in Europa dienlich sein.

Unsre beiden Staten aber mögen es **durch Ueberbrückung der Gegensätze, durch wirtschaftliche Verbindung und Ergänzung** sowie durch Wiederherstellung einer Fülle gemeinsamen kulturellen Gedankengutes, an dem wir hüben und drüben der Grenzen gleichermassen interessiert sind, einander näherbringen und somit jenen Zustand wieder schaffen, der zwischen Ländern gleicher Sprache und angesichts der Fülle historischen Weggemeinsamkeiten als wünschenswert und selbstverständlich erscheinen muss.

Dies sei der ehrliche und hoffnungsfrohe Wunsch des Oesterreichers und zugleich der Gruss an alle Landsleute in der Heimat wie auch an alle Deutschen jenseits der staatlichen Grenzen Oesterreich!

AUS NAH UND FERN.

Ernennung. Der Bundesminister für Unterricht hat den wirklichen Lehrer am Bundesrealgymnasium in Eisenstadt Adolf Wimmer bis zum Ende des Schuljahres 1936-1937 zum Mitglied der Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Hauptschulen in Oberschützen ernannt.

— **Stinkenbrunn.** Hagelschaden. Am 8. Juli nachmittags ging über die Ortschaft ein wolkenbruchartiges Gewitter nieder, das durch etwa 10 Minuten von einem Hagelschlag begleitet war. In den hiesigen Kulturen wurden grosse Schäden verursacht; die Obst-, Getreide- und Weinernte ist bis zu 60% vernichtet. Nur ein geringer Teil der Landwirte war gegen Hagelschaden versichert.

Weberei-Kartell. Die Verhandlungen wegen Gründung eines Kartells der Baumwollwebereien haben in letzter Zeit günstige Fortschritte gemacht. Wesentliche Differenzpunkte konnten beseitigt werden.

Voranzeige. Der Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger in Gössing veranstaltet am Sonntag (Portiunkula), den 2. August im Vereinslokal Hotel Ferdinand Fassmann sein diesjähriges Sommerfest. Näheres die Plakate

Bad-Tatzmannsdorf. Am 7. Juli ist hier Bundeskanzler a. D., General der Inf. Karl Vaugoin samt Gemahlin zu einem 3 wöchigen Kuraufenthalte eingetroffen.

Pama. Hagelschlag. Am 30. Juni nachmittags ging über die Gemeinde ein schweres Gewitter nieder, das von einem Hagelschlag begleitet war. Nordöstlich des Ortes wurden die Getreidefelder im Ausmasse von ungefähr 2.000 Joch sowie einige Weingärten bis zu 50% vernichtet.

Markthodis. Brand. Am 5. Juli vormittags brach in der Bienenhütte des Tischlermeister Matthias Arnold ein Brand aus, dem die Hütte und 11 bevölkerte Bienenstöcke samt dem darin befindlichen Honig zum Opfer fielen. Der Brand war von Arnold selbst verursacht worden. Er hatte sich zwecks Abwehr der Bienen, um Rauch zu entwickeln, eines glimmenden Jutestoffzetens bedient, den er nach durchgeführter Arbeit nur mangelhaft ausgelöscht auf dem Boden der Bienenhütte liegen gelassen hatte.

Winden. Autobrand. Am 2. Juli fuhr der Chauffeur Johann Hell aus Wien mit einem Lastauto auf der Bundesstrasse in der Richtung gegen Winden. Durch eine schadhafte Leitung floss unterwegs Benzin auf den Motor, bezw. auf ein gleichfalls schadhafte stromführendes Kabel, das sich entzündete. Kurze Zeit darauf war der ganze Wagen in Flammen gehüllt. Hell sowie der im Auto mitfahrende Kaufmann Lehner konnten noch rechtzeitig aus dem Fahrzeug springen. Ihre Bemühungen, das Feuer zu löschen, blieben erfolglos. Das Auto verbrannte vollständig bis auf die Eisenbestandteile. Der verursachte Schaden beträgt ca. 5.000 S. Der Eigentümer des Wagens, der Kaufmann Rupert Lehner aus Wien, war nicht versichert.

Deutsch-Tschantschendorf Tödlicher Unfall. Die 75jährige Landwirtin Theresia Lang stieg am 1. Juli nachmittags mittels einer Leiter auf einen Kirschbaum ihres Gartens. Hierbei stürzte die Frau aus einer Höhe von zirka 6 m ab und erlitt einen Schädelgrundbruch mit Gehirnblutung. Doktor Rudolf Grabner aus St. Michael leistete ihr erste Hilfe. Doch starb die Frau am nächsten Tage morgens, ohne das Bewusstsein erlangt zu haben.

Pinkafeld. Batkowfeier der Garnison. Die diesjährige Batkowfeier des bgld Feldjäger Baons Nr. 2 fand am 5. Juli in Saalfelden, Salzburg, dem derzeitigen Standort des Baons, statt. Der Truppengedenktag wurde aber auch vom hiesigen Nachlassdetachment in Pinkafeld gemeinsam mit dem Kameradschaftverband der ehem. 83er festlich begangen. Nach einem Gottesdienst in der hiesigen r. kath. Pfarrkirche wurde beim Heldendenkmal vom Oberstl. Oskar Kretschmer im Namen des Feldjäger Baons Nr. 2, des Nachfolgetruppenkörpers des Inf. Reg. Nr. 83, und vom Privatbeamten Franz Malits im Namen des Kameradschaftverbandes der ehem. 83er Kränze niedergelegt.

Im Herbst Wahlen in Tirol. Der Tiroler Landtag nahm am 8. Juli in Innsbruck ein Landesgesetz an, das die erstmaligen W a h l e n in die Organe des Tiroler Bauernbundes zum Gegenstande hat. Die Wahlen werden in der Zeit vom 25. Oktober bis 24. Dezember heurigen Jahres

stattfinden. Gewählt werden die Mitglieder und die leitenden Organe der Ortsbauernräte, des Landesbauernrates und die Organe des Tiroler Bauernbundes. Das erste Bundesland, im ständischen Österreich Wahlen durchführte, war bekanntlich Vorarlberg. Sein Nachbar hat sich nun entschlossen, diesem Beispiel zu folgen und so den ständischen Aufbau des neuen Ö s t e r r e i c h fortzusetzen.

Neuberg. Ertappter Wilddieb. Der Arbeitslose Josef Wukovits versuchte am 30. Juni ohne Waffenpass und Jagdkarte mit einem umgearbeiteten Militärgewehre im hiesigen Walde einen Rehbock zu schießen. Nach Abgabe eines Fehlschusses wurde er von einem Gendarmen des Postens St. Michael betreten. Das Gewehr wurde ihm abgenommen. Gegen den Wilderer wurde beim Bezirksgericht die Anzeige erstattet.

Eisenstadt. Landtagssitzung. In der am 4. Juli abgehaltenen Sitzung des burgenländischen Landtages wurden nachstehende Vorlagen einstimmig angenommen: 1.) Gesetz betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Einrichtung des Berufsstandes Land- und Forstwirtschaft. 2.) Gesetz, betreffend die Wahlordnung des burgenländischen Landesbauernbundes. 3.) Gesetze über die Einhebung von Zuschlägen zu den Landesrealsteuern in der Stadt Rust und in 8 Gemeinden des Burgenlandes. 4.) Beschluss betreffend Kreditänderungen des Landeshaushaltsplanes für das Jahr 1935. 5.) Beschluss betreffend die Bewilligung eines Beitrages aus dem Abgabenanteilsfonds für öffentliche Arbeitsbeschaffung in Notstandsgebieten. 9.) Beschluss, betreffend die Beistellung von Landesmitteln für Notstandsbauten (autonome Strassen, Güterwege und Wasserbauten) im Jahre 1936.

Schandorf. Unfall. Am 7. Juli nachmittags war der 15jährige Landwirtssohn Vinzenz Subosits auf dem Felde seines Vaters mit dem Mähen von Getreide beschäftigt. Während der Arbeit lief ihm sein 9jähriger Bruder Johann derart unachtsam zu, dass er mit dem linken Fusse in die Sense geriet, wobei dem Knaben die Ferse glatt abgetrennt wurde. Das schwerverletzte Kind musste sofort in das Krankenhaus nach Oberwart überführt werden.

Neufeld a. d. L. Verkehrsunfall. Am 4. Juli abends fuhr der von Ebenfurt nach Ödenburg verkehrende Motortriebwagen der Raab-Ödenburg-Ebenfurter Eisenbahn bei der hiesigen Bahnübersetzung ein zwischen den herabgelassenen Bahnschranken stehendes, vom Kutscher Jakob Kleiniger aus Würflach in N. Oe. gelenktes, zwispänniges Pferdefuhrwerk an, wodurch der Wagen samt den Pferden ca. 30 m geschleift wurde, bis der Triebwagen zum Stillstand kam. Wie durch ein Wunder wurde bei diesem Unfall nur das Fuhrwerk beschädigt. Kutscher und Pferde blieben unverletzt. Auch der Triebwagen wurde nur ganz leicht beschädigt. Keiner der Fahrgäste kam zu Schaden. Gegen den schuldtragenden Kutscher wurde von der Gendarmerie die Anzeige erstattet.

Eisenstadt. Versetzung bei der Gendarmerie. Der Gend. Wirtschaftsinspektor I. Klasse Hermann Koch wurde vom Land. Gend. Kommando in Graz zum hiesigen Land. Gend. Kommando versetzt.



Die Hei und da Spotz.

Die Hei*) dei hat a Bräikl gfundn
da Spotz, der is ia z'neidich;
die Holbscheit hot s' in Kraopf scha druntn,
da Spotz steilt si midleidich:

Und sogt, dei Kaomp wiad dnnklrot
sao via a brandigs Blut,
dos Bräikl bringt da nao in Tod
dos tuit da goa ka guit.

Die Hei dei faongt zan gokan**) ao
voa Aongst losst s' Bräikl folln,
da Spotz dea fliagt damit davao,
und schreit, i via s' scha zohl.

Die Hei dei schaut ols wi a Noa
hiatz geht iha s' Licht erscht auf:
da Spotz hot iha na gmocht wos voo,
und sie hot zohlt schäi drauf.

*)Henne **)gakern

JOHANNA BAUER.

St. Georgen. Tödlicher Unfall. Am 9. Juli nachmittags wurde der Hochschüler Guido Hahnkamp aus Wr.-Neustadt während einer Fahrt nach Eisenstadt im Gemeindegebiete von einem Lastauto gestreift und kam mit seinem Motorrad zum Sturze. Der Lenker des Lastkraftwagens, der Chauffeur Johann Meskolits aus Stinkenbrunn, brachte den Verunglückten auf seinem Wagen in das Spital der Barmherzigen Brüder nach Eisenstadt. Hahnkamp war aber schon unterwegs seinen Verletzungen erlegen. Zwecks Feststellung der Schuldfrage wurde von der Gendarmerie die Unfallsanzeige an das Bezirksgericht in Eisenstadt erstattet.

Rohrbach. Brand. Am 7. Juli geriet gegen Mitternacht eine alte, baufällige Scheune der Landwirtin Magdalena Schütz aus bisher unbekannter Ursache in Brand und wurde innerhalb einiger Minuten vollkommen eingäschert. In der Scheune verbrannten noch zwei Fuhren Heu, eine Handdreschmaschine, ein neuer Wagen, ein Pflug und Strohvorräte. Der Gesamtschaden beträgt ca. 1.100 S. Als Brandursache wird die Unvorsichtigkeit eines Rauchers vermutet.

Neudörfel. Hagelwetter. Am 8. Juli ging über die Ortschaft ein Hagelwetter nieder, das eine halbe Stunde andauerte. Es fielen Hagelschlossen in der Grösse einer Nuss. Sowohl die Wein als auch die Getreideernte wurden bis zu 50% vernichtet.

Dank des Bundeskanzlers anlässlich des Abschlusses der Winterhilfe der Bundesregierung 1935-36.

Die Bevölkerung Oesterreichs hat in dem vor kurzem zu Ende geführten Winterhilfswerk 1935/36 wieder ein beweiskräftiges Bekenntnis ihrer sozialen Einstellung und ihrer Vaterlandsliebe abgelegt. Fast 25 Millionen Schilling konnten nach den vorläufigen Berichten in den Dienst der Winterhilfe gestellt werden, wovon mehr als 20 Millionen von der Winterhilfe der Bundesregierung und mehr als 4 1/2 Millionen von privaten Wohlfahrtsvereinigungen aufgebracht wurden. Die Summe, die zur Bekämpfung von Hunger und Kälte aufgewendet wurde, ist aber mit diesen Beträgen nicht erschöpft, weil viele Leistungen nicht zahlenmässig erfasst werden können.

Ich sage allen Oesterreichern und Oesterreicherinnen, die meinem Aufrufe zur Winterhilfe Folge geleistet haben, herzlichen und innigen Dank. Ich danke allen die es durch Geld- oder Sachspenden ermöglicht haben, dass das Winterhilfswerk mit einem so schönen Erfolge durchgeführt werden konnte, und ebenso allen, die sich in den Dienst der Winterhilfe gestellt und an deren Durchführung mitgearbeitet haben.

Alle Stände und Schichten der Bevölkerung haben in edlem Wettstreit zum Gelingen des Hilfswerkes beigetragen. Aus der Landwirtschaft sowie aus Industrie, Handel, Gewerbe und Finanzinstituten sind reichliche Spenden eingegangen. Fast Mann für Mann haben die öffentlichen Angestellten bei den Gehaltsauszahlungen in den Wintermonaten ihre Hilfeleistung erfüllt, in grosser Zahl haben die Pensionisten dem an sie ergangenen Hilferuf Folge geleistet. Ihnen schliessen sich würdig die Privatangestellten und Arbeiter an, die bei den Lohn- und Gehaltszahlungen im Winter gleichfalls oft rührende Beweise von Opferbereitschaft gegeben haben.

Vorbildlich hat sich auch die Jugend in den Dienst der Winterhilfe gestellt und durch Sammlungen und Veranstaltungen nennenswerte Beträge aufgebracht. Sie wird sich durch ihr Pflichtbewusstsein und ihren sozialen Sinn ein glückliches Oesterreich mitschaffen. Ich danke der vaterländischen Front und allen Wohlfahrtsvereinigungen, die die Aktionen und Fürsorgemassnahmen der Winterhilfe der Bundesregierung so wertvoll ergänzt haben. Ebenso danke ich den Oesterreichern im Auslande, die durch ihre Opferwilligkeit die Treue zur angestammten Heimat bekundet haben. Einen grossen Anteil an dem Gelingen des Werkes haben auch die Presse und das Radio, die die Werarbeiten für die Winterhilfe den ganzen Winter hindurch nicht nur bereitwilligst unterstützt sondern auch durch eigene Initiative vervollständigt haben. So hat die Bevölkerung Oesterreichs aus freiem Willen und ihrer Eigenart entsprechend unter der Führung der Bundesregierung ihre Pflicht gegenüber den beklagenswerten Opfern der Arbeitslosigkeit und den sonstigen Bedürftigen erfüllt und der ganzen Welt einen vollgiltigen Beweis ihrer Lebenskraft und ihres Lebenswillens gegeben.

Vergelte Gott es allen, die mitgeholfen haben!

Ergebnis der Winterhilfe 1935-36 im Bundesgebiete.

(Kurz gefasste Übersicht).

Beitrag des Bundes S 3 260.000.—, Widmung der Stadt Wien, S 1.490.000.—, Widmungen der Bundesländer, landesunmittelbaren Städte und Ortsgemeinden S 1.137.000.—, Beiträge aus öffentlichen Mitteln für verschiedene Aktionen Schilling 2 779.000.—, Spendeneingänge und Sammlungen in Wien und den Bundesländern S 3.377.000.—, Lohn- und Gehaltssammlungen bei den öffentlichen Angestellten Schilling 1.792.000.—, bei den Privatangestellten S 610.000.—, bei den Pensionempfängern S 352.000.—, Ergebnisse der Schulsammlungen und Schülerveranstaltungen Schilling 272.000.—, Ergebnis verschiedener Veranstaltungen in Wien und den Bundesländern S 417.000.—, Ergebnis aus Verkaufserlösen bei Verbilligungsaktionen S 823.000.—, Wert der Naturalspenden im Bundesgebiete S 1.524.000.—.

Neben der Winterhilfe der Bundesregierung haben verschiedene Wohlfahrtsvereinigungen, so der Caritasverband, das Mutterschutzwerk der Vaterländischen Front, die Herma von Schuschniggaktion, die Fürsorgeaktionen im Rahmen der Winterhilfe mit einem Ertragnis von rund S 4.600.000.— durchgeführt.

Der Gesamtbetrag, der für die Winterhilfe 1935/36 aufgebracht wurde, beträgt fast S 25.000.000.

Entsprechend den aufgebrachten Mitteln erreichten auch die Leistungen der Winterhilfe einen gewaltigen Umfang. Die Unterstützungen durch die Winterhilfe wurden den Bedürftigen ausschliesslich in Form von Naturalien, Lebensmitteln und sonstigen Bedarfsgegenständen verabreicht.

Ein besonderes Augenmerk wurde der Fürsorge für die bedürftigen Kinder durch Kinderfrühstücksaktionen, Ausspeiseaktionen etc. zugewendet.

Sehr erfolgreich waren auch die Bekleidungsaktionen.

In der Winterhilfe der Bundesregierung wurden die aufgebrachten Mittel restlos für die Bedürftigen aufgewendet.

Die gewaltige Aktion konnte im ganzen Bundesgebiete mit einem kaum nennenswerten Betrage an Verwaltungskosten zur Durchführung gelangen.

Für den Landeshauptmann:

Berthold e. h.

Erntefest und Volkstumspflege. Die Juli-Folge der „Hefte für Volkstumspflege“ erscheint als Erntefestheft und enthält reiches Material über das Erntefest im Bauernhof und das Erntedankfest des Dorfes, alte Erntelieder, Bittsprüche etc. Kostenlose Probenummern dieser für unsere Volkstumspflege sehr wertvollen Zeitschrift sind durch die Verwaltung der „Hefte für Volkstumspflege“ Wien I., Dorotheerg. 9, erhältlich.

Marillen! Zur Freude jeder Hausfrau ist uns heuer eine reichliche Marillenernte beschert worden. Auf allen Märkten schon prangt diese schöne, goldgelbe Frucht und die Hausfrau überlegt, wie sie daraus für den Winter schmackhafte Marmeladen bereiten kann. Die Marillenmarmelade ist es ja, der in unsrer Küche die grösste Bedeu-

tung zukommt. Womit sollten wir denn im Winter unsere Palatschinken, Buchteln oder Kipferln füllen? Versuchen Sie doch einmal nach dem folgenden Rezept und Sie erhalten aus 2 1/2 kg Frucht und 2 1/2 kg Zucker tatsächlich 5 kg Marmelade, von deren Aroma Geschmack und Farbe Sie entzückt sein werden. Rezept: 2 1/2 kg Marillen (entkernt gewogen) werden durch die Fleischmaschine gedreht, mit 2 1/2 kg Zucker vermischt und zum Kochen gebracht. Nach 10 Minuten brausend kochen wir der Saft von 2 Zitronen und 1 Flasche Opekta eingerührt nochmals aufwallen lassen und sofort heiss in Gläser gefüllt. (Gläser auf ein nasses Tuch stellen, damit sie nicht springen.) Bei der Verwendung von Trockenopekta werden 1.20 kg Marillen (entkernt gewogen) mit dem Päckchen zu 70 Groschen vermischt, 1 Minute gekocht, dann 1 kg Zucker zugefügt und 5 Minuten brausend gekocht. Heiss in Gläser füllen. Fertig! (Grasel) Nicht vergessen! Die neue Sparpackung zu S 1.30 für 4 kg Marmelade! Ständige Kochvorträge finden statt im „Haus der Frau“, 8., Alserstrasse 21, jeden Dienstag und Donnerstag um 4 Uhr nachmittags.

Vom Gemeindeamte Güssing

Kassarevision.

Am 9. Juli 1936 fand die Kassakontrolle für das II. Vierteljahr 1936 statt. Der Abschluss sämtlicher Bücher, die Überprüfung der Belegschaft und der Kasse hat die Kontrollausschussmitglieder von grösster Ordnung und straffer Handhabung der Gebarung überzeugt. Auch zeigte der Endstand im Kassajournal Ziffern, die auf eine gründliche Wandlung der finanziellen Lage der Grossgemeinde hinweisen:

Einnahmen	S 48.768.12
Ausgaben	S 47.928.23
Kassarest	S 839.89
die Postsparkasse zeigt:	
Einnahmen	S 16.100.47
Ausgaben	S 15.679.15
Kassarest	S 421.32

Von den Ausgaben wurden rund Schilling 24.000.— an Schulden und Rückständen aus den Vorjahren bezahlt. Daraus ist ersichtlich, dass die neue Gemeindeverwaltung die rasche Senkung der schwebenden Schulden mit aller Energie durchgeführt hat. Da vom Gesamtbetrag an Gemeindeumlagen pro 1936 von S 53.000.— bloss rund Schilling 23.000.— eingeflossen sind, wird es bei einigermaßen günstigem Eingang der Umlagen im Herbst möglich sein, einen unerwartet günstigen Jahresabschluss zu zeitigen. Um diese Erwartung Wirklichkeit werden zu lassen, wird auch die umlagenzahlende Bevölkerung ersucht, die Umlagen pro 1936 — die Zahlungsaufträge pro 1936 wurden bereits zugestellt — nach Möglichkeit abzustatten und damit der Gemeindeverwaltung zu helfen, die Ereignisse der Vergangenheit durch eine unversiegte finanzielle Leistungsfähigkeit der Grossgemeinde voll in den Schatten zu stellen.

Der Gemeindefesttag.

Der Gemeindefesttag hat beschlossen, die Strassen, Gassen und Plätze in Güssing im Interesse des Fremdenverkehrs und zur Verschönerung des Ortes zu benennen. Die

Der Posterlagschein

der Ihnen zuzug, mahnt Sie höflichst zur Einzahlung Ihres Jahresbeitrages. Legen Sie den Schein nicht zur Seite, sondern überweisen Sie, bitte, damit heute noch Ihren Beitrag. Die „Güssinger Zeitung“ kann ihre Verpflichtungen nur erfüllen, wenn das Geld der Bezieher regelmässig einläuft. Beherzigen Sie unsere heutige Bitte!

137.600 Dollar erteilt habe, nachdem das Waffen- und Munitionsembargo gegen Italien aufgehoben worden sei. Die erteilte Ausfuhrerlaubnis bezieht sich zum Teil noch auf italienische Ordres vom vergangenen Jahre, die infolge der Embargoverhängung nicht ausgeführt werden konnten.

Oberwart. Verhaftung eines Mörders. Am 30. Juni morgens wurde, wie bereits berichtet, die 69jährige Landwirtin Klara Liszt in einer Blutlache liegend, ermordet vor der Behausung des Landwirtes Michael Szabo in Rotenturm a. d. P. aufgefunden. Als Täter konnte damals sogleich der Hilfsarbeiter Franz Kuba aus Unterlanzendorf, Niederösterreich, festgestellt werden. Kuba hatte nach der Tat die Flucht ergriffen. Da bestimmte Anhaltspunkte dafür sprachen, dass sich der Mörder in den hiesigen Waldungen umhertreibe, wurden durch das Bezirksgendarmierkommando sogleich grosse Streifungen angeordnet. In den Abendstunden des 1. Juli wurde Kuba in einer Scheune im Gemeindegebiete von Sulzriegel gestellt und verhaftet. Dem zielbewussten Vorgehen der Gendarmerie war es zu verdanken, dass man des Mörders so rasch habhaft werden konnte. Gegen Kuba wurde die Standgerichtsanzeige erstattet

Kroboteck. Brand. Am 5. Juli nachmittags brach im Anwesen des Zimmergehilfen Julius Petrozi ein Brand aus, verursacht durch das Spielen der 4- und 5-jährigen beiden Söhne Petrozis mit einem Feuerzeuge, dass sie in einem unbewachten Augenblicke an sich genommen hatten. Durch das Feuer wurde der Dachstuhl des Wohnhauses eingäschert; ein angebauter Schweinestall fiel ebenfalls den Flammen zum Opfer. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Feuerwehren von Kroboteck, Mogersdorf, Wallendorf, Rosendorf, Mariabild und Rax. Ihren tatkräftigen Einschreiten ist es zuzuschreiben, dass die etwa 20 Schritte vom Brandplatze entfernten Häuser der Landwirte Deutsch und Fasching vom Brande verschont blieben. Das von Petrozi bewohnte Haus ist Eigentum der Frau Cäcilie Bartolowitsch, die sich derzeit in Amerika aufhält. Der verursachte Brandschaden ist durch eine Versicherung beim Feuerunterstützungsverein in Deutsch-Minihof gedeckt.

— **Eisenstadt.** Belobungen bei der Gendarmerie. Anlässlich der mit besonderer Umsicht und Ausdauer durchgeführten Ausforschung und die Ueberweisung einer Kasseneinbrecherbande wurden vom Landesgendarmeriekommando öffentlich belobt: Gendarmerierevierinspektor Reinhold Morbitzer, Postenkommandant in Mattersburg, Gendarmerierayonsinspektor Johann Edlinger und Gendarmeriepatrouilleiter Josef Walter und Johann Sommer, zugeteilt dem Postenkommando in Mattersburg.

Sport. Fussball.

Güssing und Oberwart im Cup-Finale 4:0 (2:0).

Am letzten Fussballsonntag war Güssing Schauplatz des Kampfes mit Oberwart, seinem letzten Gegner im Cup-Wettbewerb. Die grossen Erwartungen, die sich an das Homespiel knüpften, trafen in keiner Weise ein. Die Oberwarter enttäuschten auf allen Seiten. Sie spielten schon von Anbeginn an scharf, manchmal überscharf, wobei sich ihre Gangart nicht immer in den Grenzen der Fairness bewegte. Als dann die Güssinger zu Treffern gekommen waren, wurde manchmal sogar äusserst derb, zeitweise geradezu aufreizend gespielt. Ein reichliches Mass an Schuld muss dabei dem Schiedsrichter Unger angekreidet werden, der sich zwar einer objektiven Wettspielleitung bemühte, aber gegen Derbheitsakten doch nicht mit genügender Strenge vorging. Auch im Strafraum liess er manches Vergehen ungeahndet. Die Oberwarter konnten den Güssingern nicht jenen Widerstand entgegensetzen, den man von ihnen auf Grund ihrer letzten guten Leistungen im Cup-Wettbewerb erwartet hatte. Nur während der ersten Spielhälfte, wo das Spiel etwas lebhafter und an Abwechslung reicher war, schienen sie für die Güssinger ein härterer Gegner, als die bisherigen im Bewerb, zu sein. Nach der Pause aber wird die Überlegenheit der Güssinger derart drückend, dass das Spiel überhaupt in das Feld der Oberwarter verlegt wird. Die Gäste wollen augenscheinlich das Halbzeitergebnis 2:0, womit Güssing kein genügender Vorsprung im Homespiel gewährt worden wäre, halten, dadurch schwindet aber jede Ambition beim Oberwarter Angriff, der sich zur Gänze ebenfalls in die Verteidigung verlegt. Die beste Charakterisierung für die Ungefährlichkeit der Oberwarter Angreifer liegt wohl darin, dass der Güssinger Tormann kaum zwei oder drei schwere Schüsse während des ganzen Spieles zu meistern hatte, alles Übrige wurde von den Läufern und Backs abgefangen. Hingegen dankten es die Oberwarter nur einer Sonderleistung ihres Torhüters, der viel, manchmal zu viel reskierte, aber auch viel Glück hatte, dass der Ball nicht noch öfter in seinem Netz zappelte.

Die Güssinger, die sich fast durchwegs im Vollbesitz ihrer Kräfte zeigten, entrierten zeitweise ein glanzvolles Kombinationsspiel und zeitweise war ihr Schwung überhaupt nicht zu hemmen. Es gab prachtvolle Momente im Angriff und in der Abwehr. Ein besonderes Lob gebührt der Hintermannschaft. Deckung und Verteidigung befanden sich in derart ausgezeichneter Verfassung, dass für Imre im Tor in des Wortes wahrsten Sinn wirklich nicht viel zu tun übrig blieb. Meixner war wieder der ideale Mittelläufer, Bradatsch absolvierte ein hervorragendes defensives Arbeitspensum und Jandrasits machte sich besonders in der zweiten Spielhälfte auffallend nützlich und beschäftigte stets unseren Sturm. Diesen reihten sich die Verteidiger Ressler und Doncses II, sowie der Tormann Imre würdig an. Im Angriff konnte nur der rechte Flügel Pani nicht befriedigen, der unzulängliche Leistungen bot. Hätte er ebenso funktioniert, wie an seinen guten Tagen, Oberwart wäre kaum ohne ein noch grösseres Debakel davongekommen. Eine prachtvolle Arbeit leistete wieder Doncses I;

Haberreiter wurde zu scharf abgedeckt, auch Kloiber und der junge Bukovits blieben nicht im Schatten.

Nachdem der Schiedsrichter 2 Treffern der Güssinger die Anerkennung wegen Abseits versagte, kommt Güssing erst in der 24. Minute durch Kloiber in Führung, der in der 27. Minute den Halbzeitstand 2:0 herstellt. Nach der Pause verlegt sich Oberwart in die Verteidigung. Trotzdem bieten sich zahlreiche prächtige Chancen den Güssingern, die nicht verwertet werden. In der 30. Minute gelingt es Doncses nach einem unumgänglichen Dribbel den dritten Treffer zu erzielen und in der 42. Minute stellt Bukovits das Endergebnis dar.

Nach dem Spiele bereitete das Publikum stürmische Ovationen unserer Mannschaft, die dann im Vereinslokal Gaal weiter gefeiert wurde, wo für die gute Stimmung die Güssinger Jazz-Kapelle sorgte, die der würdigen Feier das Ihrige in entgegenkommender Weise beitrug.

Das Rückspiel in Oberwart,

das letzte Spiel im Cup-Wettbewerb, geht am 26. Juli von statten. Um den Sieg im Cup-Wettbewerb davonzutragen, müsste nun Oberwart mit einer Differenz von 5 Toren gewinnen. Der Güssinger Verteidigung werden jedoch diese Treffer schwer abzurufen sein, andererseits ist der Angriff stark genug, um selbst zählbare Ereignisse herbeiführen zu können. Die Wettspielleitung wird Verbandschiedsrichter Weiss aus Riedlingsdorf innehaben.

Revanchespiel in Szombathely.

Wie erinnerlich, gastierte die Städtische Vereinigung des Szombathelyer S. E. am 7. Juli des Vorjahres in Güssing. Das Spiel endete damals noch einem spannenden Kampfe unentschieden 2:2. Es wurde nun unsere Mannschaft zu einem Revanchespiel nach Steinamanger für den 19. Juli eingeladen. Diesem Spiele wird ein lebhaftes Interesse beigebracht. — Gleichzeitig wurden auch Mitglieder unserer Tennis-Sektion von der Tennissektion des Sportvereines Steinamanger eingeladen.

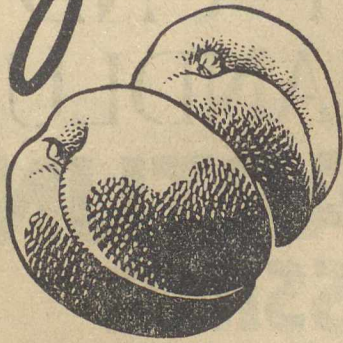
Die Fahrt nach Steinamanger.

geht Sonntag, den 19. Juli um 1 Uhr von statten. Das Fahrgeld beträgt S 4.— Sitzplätze können nur dann sichergestellt werden, wenn dasselbe von den Reiseteilnehmern spätestens bis Freitag beim Herrn Eduard Eberhardt erlegt wird. Diejenigen, die keinen Reisepass haben, haben ausserdem noch für Aufnahme in den Sammelpass 50 Groschen zu entrichten. —

Auch für die Fahrt zum Finalespiel in Oberwart am 26. Juli wolle die Reisetilnahme nebst Erlag des Fahrgeldes von S 3.— rechtzeitig angemeldet werden, um je nach der Zahl der Reisetilnehmer die rechtzeitige Besorgung der Fahrtgelegenheit vornehmen zu können.

Sieggraben. Unfall. Am 5. Juli nachmittags begab sich die Quartierjägersgattin Barbara Braunrath auf der Bundesstrasse zur Kirche, um am Nachmittagssegen teilzunehmen. Plötzlich fuhr ein Radfahrer, ohne ein Glockenzeichen zu geben, links an ihr vorbei. Fast gleichzeitig wurde sie von einem zweiten Radfahrer von rückwärts angefahren und niedergestossen. Bei diesem Unfälle wurde die Frau schwer verletzt und musste

Jetzt



sind die Marillen billig!

Aus 2 Kilo Marillen 4 Kilo Marmelade?

„Wenn man eine gute Speise erhalten will, dann muß man auch gute Zutaten nehmen“ -- das ist eine alte Hausfrauen-Weisheit. Aus nichts wird eben nichts! Aber das heißt noch lange nicht, daß man in der Küche verschwenden soll. Im Gegenteil, eine tüchtige Hausfrau wird mit allem „gut haushalten“ und darauf achten, daß nichts verloren geht. Da ist z. B. das Marmelade-Kochen: So manche Hausfrau steht stundenlang hinterm heißen Herd, nimmt viel Zucker und kostbare Marillen und verkocht dabei so viel, daß sie aus 2 Kilo Marillen und dem entsprechenden Zucker nicht mehr als 2-2½ Kilo halbverkochter Marmelade bekommt. Die sparsame Hausfrau dagegen nimmt einfach Opekta - aus Äpfeln gewonnen - dann ist die Marmelade in höchstens 10 Minuten fertig gekocht und man erhält aus 2 Kilo Marillen volle 4 Kilo herrlich schmeckender Marillen-Marmelade, aromatisch wie die frische Frucht, das macht die kurze Kochzeit! Neu: Opekta trocken für 4-5 Kilo nur S1.30. Beutel schon ab 40 Gr.

Opekta
in 10 Minuten

ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Gegen die beiden Schuldtragenden Radfahrer wurde von der Gendarmerie die Anzeige an das Bezirksgericht in Mattersburg erstattet.

Depeschenwechsel Dr. Schuschnigg Hitler.

Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg richtete an den Führer und Kanzler des Deutschen Reiches Adolf Hitler folgende Depesche: „Der Abschluss des Übereinkommens, dessen Ziel es ist, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten wiederherzustellen, bietet mir die willkommene Gelegenheit, euer Exzellenz als Führer und Kanzler des Deutschen Reiches zu begrüßen und gleichzeitig der Überzeugung Ausdruck zu geben, dass die Auswirkungen des Übereinkommens Österreich mit dem deutschen Reich zum Nutzen und damit dem ganzen deutschen Volk zum Segen gereichen werden. Ich glaube mich mit Euer Exzellenz darin einer Meinung zu wissen, dass wir darüber hinaus mit dem Übereinkommen unserer Staaten zugleich dem allgemeinen Frieden einen wertvollen Dienst erweisen.“ Der Führer und Kanzler des Deutschen Reiches Adolf Hitler antwortete mit folgendem an Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg gerichteten Telegramm: „Die Grüße, die mir Euer Exzellenz aus Anlass des heute abgeschlossenen deutsch-österreichischen Übereinkommens übermittelt haben, erwidere ich aufrichtig. Ich verbinde damit den Wunsch, dass durch diese Übereinkunft die alten, durch Rassengemeinschaft und Jahrhunderte lange gleiche Geschichte erwachsenen traditionellen Beziehungen wiederhergestellt werden, um damit eine weitere gemeinsame Arbeit anzubahnen zum Nutzen der beiden deutschen Staaten und zur Festigung des Friedens in Europa. Auch mit Mussolini und Gömbös hat Bundeskanzler Dr. Schuschnigg Depeschen gewechselt.“

Ein kleines Haus

mit grossen Hof, schönen Gemüse- und Obstgarten Mitte Güssings ist preiswert zu verkaufen. Auskünfte Güssing, No. 19.

— Taufbriefe in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

401/13—1936.

11. Juli 1936.

Schulweissigung 1936.

Ausschreibung der Weissigungsarbeiten 1936.

Das Kuratorium der Hauptschule für Knaben in Güssing vergibt die Weissigungsarbeiten 1936 im Hauptschulgebäude in Güssing.

Geweissigt werden:

Gruppe I.: Die Direktionskanzlei, das Konferenzzimmer, 4 Klassenzimmer, der Zeichensaal, 3 Lehrmittelzimmer, 3 Gänge, 3 Stiegenhäuser, und drei Nebenräumlichkeiten.

Gruppe II.: Die Amtswohnung des Direktors, 3 Zimmer, eine Küche, ein Vorzimmer, eine Vorratskammer und ein Nebenraum.

Die Anbotstellung soll für Gruppe I. und Gruppe II. gesondert in zwei Pauschalbeträgen erfolgen. Die Arbeiten sind bis 31. August 1936 zu vollenden.

Anbotstellungstermin: 20. Juli 1936 12 Uhr mittags. Später einlangende Anbote werden nicht berücksichtigt.

Nähere Auskünfte werden in der Direktionskanzlei der Hauptschule für Knaben in Güssing erteilt.

Der Kurator: Schulrat Stefan Fandl.

Luftbild-Flieger-Aufnahmen von Güssing sind zu haben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Tierarzt

Dr. Wilhelm Schneider

erlaubt sich, den Tierbesitzern seine Niederlassung

in Kukmirn No. 48

höflichst anzuzeigen.

Kukmirn, Juli 1936.

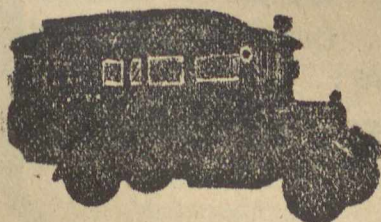
Silo- und Viehzucker

per kg. 50 Groschen liefert jedes Quantum Josef Schneider, Bregenz.

Eisverkauf!

Täglich feines Block-Speiseeis zu erhalten beim Graf Paul Draskovich'schen Elektrowerk. Preis per Block S 1.—. Sichern sie sich ein Eis-Abonnement! Sie kaufen dann billiger.

Graf Paul Draskovich'sche Elektrowerk Güssing.



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

:: FESTE ::

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing gefertigt.



Stampiglien
erhalten Sie prompt
Buchdruckerei Bartunek.

GROSSES VERGNÜGEN
bereitet jedem Leser die reichhaltige und fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.
Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. Weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

! ENTZÜCKENDE BILDER,
wertvollen Beiträge für Haus und Familie Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere 20 Groschen; überall erhältlich.


PROBENUMMERN UMSONST!
Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.

Inseraten- und Abonnementannahme
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing
Anzeigen billig, laut Tarif.

Im redaktionellen Teil enthaltene entgeltlich.
Mitteilungen sind durch (e) kenntlich gemacht

**DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN,
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!**

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagskarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

 **Makulatur-Papier**
(alte Zeitungen) auch per Kgr. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.

Violinen, Violinbogen, Saiten, Violinbestandteile nur in der Papierhandlung Bartunek in Güssing.

BUCHDRUCKEREI — BUCH- UND — PAPIERHANDLUNG **BELA BARTUNEK** **GÜSSING**

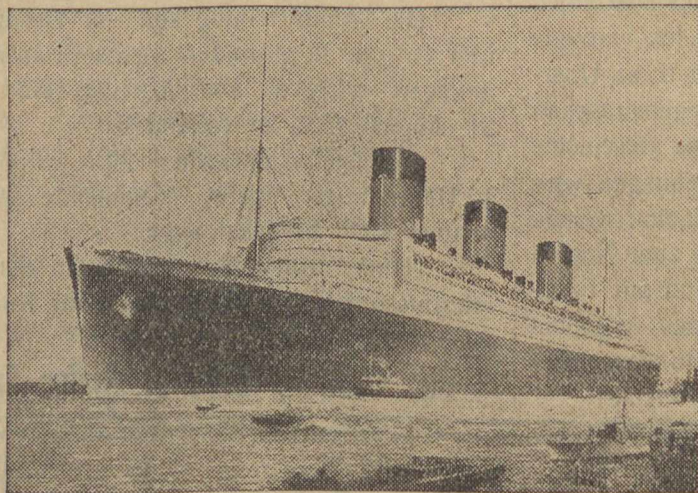
EIGENTÜMER, VERLEGER UND
HERAUSGEBER DER
GÜSSINGER ZEITUNG

Herstellung von Drucksorten jeder Art, wie: Werke, Broschüren, Zeitschriften, Tabellen, Kataloge, Preislisten, Briefköpfe, Rechnungen, Kuvere, sowie alle anderen Drucksorten für Amt-, Verein-, Geschäft- und Privatgebrauch.

PAPIER- UND SCHREIBWAREN:
wie Geschäftsbücher, Notizbücher, Kalender, Briefpapiere in Mappen und Kassetten, Seiden- und Krepp-Papiere, Packpapiere, Fettpapiere, Kanzlei- u. Geschäftspapier, Durchschlagpapier, Lösch-, Paus- und Millimeterpapier, Siegellack, Tintenzeuge, Briefordner, Ansichtskarten, Tinte, Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Griffel, Federstiele, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Wasserfarben, Pinsel, Reissbrette, Radiergummi, Reissnägel, Liniale, Notenhefte, Bilderbücher.

DRUCKSORTENLAGER

MIT CUNARD WHITE STAR



NACH
AMERIKA
UND
CANADA
„QUEEN MARY“
(KÖNIGIN MARY)

Aquitania	29. Juli
Queen Mary	5. August
Acquitania	12. August
Queen Mary	19. August

Zweigstelle im Burgenland:

Josef Kratzmann, Güssing, 29, Grünen Baum. Telefon N^o 8.

Wien, I., Kärntnerring 4